

# Kooperativer Wiesenvogelschutz in Flussniederungen des Bremer Beckens

## – Zusammenstellung der Ergebnisse 2022 –



Uferschnepfe mit typischem Warnverhalten in der Kükenphase (13.05.2022)

<i>Projekttitel:</i>	Kooperativer Wiesenvogelschutz in Bremen 2022 bis 2024: Programm zum Gelege-, Kükenschutz und zur Habitatverbesserung gefährdeter Wiesenwatvögel in den Vogelschutz- bzw. Landschaftsschutzgebieten Blockland, Niedervieland und Oberneuland		
<i>Projektträger:</i>		<b>BUND Landesverband Bremen e.V.</b> Am Dobben 44, 28203 Bremen Tel. 0421 / 79002-0, Fax. 0421 / 79002-90 info@bund-bremen.net	
<i>Förderung:</i>	 <b>Freie Hansestadt Bremen</b>	Senatorin für Klima- schutz, Umwelt, Mobili- tät, Standortentwicklung und Wohnungsbau	 <b>Europäische Union</b> im Rahmen der Förderrichtlinie „Spezieller Arten- und Biotopschutz (SAB)“
<i>Bearbeitung:</i>	Blockland: M. Beyer, B. Bunke, N. Dresing, B. Bunke, M.S. Weinacht, A. Schoppenhorst Niedervieland: K. Menke Oberneuland: N. Dresing, A. Schoppenhorst, zeitweise auch R. Maares Projektleitung: A. Schoppenhorst Koordination: B. Olbrich		
<i>Ort, Datum:</i>	Bremen, 27.03.2023		



## **INHALT**

<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Einsatzgebiete, Flächenkulissen .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Brutpaarbestände und Bestandsentwicklung im Überblick .....</b>	<b>5</b>
3.1	Bestandsübersicht .....	5
3.2	Entwicklung und aktuelle Populationsgrößen in den Einsatzgebieten .....	6
3.3	Limikolenbruten und Risikobetrachtung .....	13

## **ANHANG**



## KARTENANHANG

- Karte 1a: Einsatzgebiet Bremer Blockland – Übersicht der Brutpaarbestände und punktuell umgesetzten Gelegeschutzmaßnahmen 2022
- Karte 1b: Einsatzgebiet Bremer Blockland – Übersicht der flächenhaft umgesetzten Schutzmaßnahmen 2022
- Karte 2a: Einsatzgebiet Niedervieland – Übersicht der Brutpaarbestände und punktuell umgesetzten Gelegeschutzmaßnahmen 2022
- Karte 2b: Einsatzgebiet Niedervieland – Übersicht der flächenhaft umgesetzten Schutzmaßnahmen 2022
- Karte 3: Einsatzgebiet Oberneuland – Übersicht der in 2022 umgesetzten Wiesenvogelschutzmaßnahmen
- Karte 4: Einsatzgebiet Blockland – Dokumentation der in 2022 umgesetzten Maßnahmen an Kleingewässern



## 1 Vorbemerkungen

Im Folgenden Bericht sind alle Ergebnisse der Projektsaison 2022 in Bezug auf

- die in den jeweiligen Einsatzgebieten ermittelten Brutpaarbestände und Brutplätze sowie die langjährigen Bestandsentwicklungen,
- die dort umgesetzten punktuellen Maßnahmen zum Schutz der Gelege,
- die darüber hinaus umgesetzten flächenhaften Maßnahmen zum Schutz der Gelege und Jungvögel,
- die außerhalb der Brutsaison, d.h. im Herbst und Winter umgesetzten habitatverbessernden Maßnahmen,
- die mit dem Jagdverband angestrebten Maßnahmen zum Prädationsmanagement,
- die mit den Maßnahmen letztlich erzielten Schlupferfolge der Limikolengelege und der Aufzuchterfolge bei den Limikolenfamilien (auch mit Hinweisen über Brutverluste und deren Ursachen) sowie
- die von Landwirten erbrachten Prämienleistungen inklusive der Auszahlung der einzelnen De-minimis-Beihilfen

genau dokumentiert. Neben einem Kartenteil finden sich in dem Ergebnisbericht v.a. Belegfotos und Datenzusammenstellungen zur Veranschaulichung der inhaltlichen Arbeit. Auf umfangreiche textliche Darstellungen wird an dieser Stelle verzichtet.

## 2 Einsatzgebiete, Flächenkulissen

Bereits in der 2021 ausgelaufenen Förderperiode und ebenfalls im ersten Jahr 2022 des aktuell bewilligten Förderprojektes stehen die Gebiete Blockland, Oberneulander Wümmeniederung und Niedervieland im Fokus des „kooperatives Wiesenvogelschutzes“, somit ein 4.858 ha umfassendes Areal (s. Abbildung 1). Mit Ausnahme eines Teils der Oberneulander Wümmeniederung sind alle Bereiche als Vogelschutzgebiete ausgewiesen, in denen u.a. Wiesenvögel ein wertbestimmendes Schutzgut darstellen.

Zur Eingrenzung der für den Wiesenvogelschutz essentiellen Bereiche wurden in den Einsatzgebieten entweder auf Ebene von Pflege- und Managementplänen (PMP)<sup>1</sup> oder in eigener Sache die Flächenkulissen für das hier beschriebene Artenschutzprogramm – somit die Suchräume für erforderliche Gelege- und Kükenschutzmaßnahmen festgelegt. Sie umfassen – identisch wie in den Vorjahren – in den drei Einsatzgebieten in Summe 4.312 ha.

Betrachtet man innerhalb dieser Bereiche ausschließlich Flächen, auf denen Wiesenvögel nicht bereits über Kompensationsmaßnahmen oder Vertragsnaturschutzflächen gesichert sind, ergibt

---

<sup>1</sup> z.B. Pflege- und Managementplan Blockland 2017, Teil II Planung (PLANUNGSBÜRO TESCH 2018) oder Pflege- und Managementplan Niedervieland 2006 (AG HANDKE & TESCH 2006)



sich wiederum eine 3.709 ha große Kulisse potenzieller „Risiko-Flächen“ für Bodenbrüter. Dies genau sind die Zielflächen des hier dokumentierten Projektes (s. Tabelle 1 und Kartenteil).

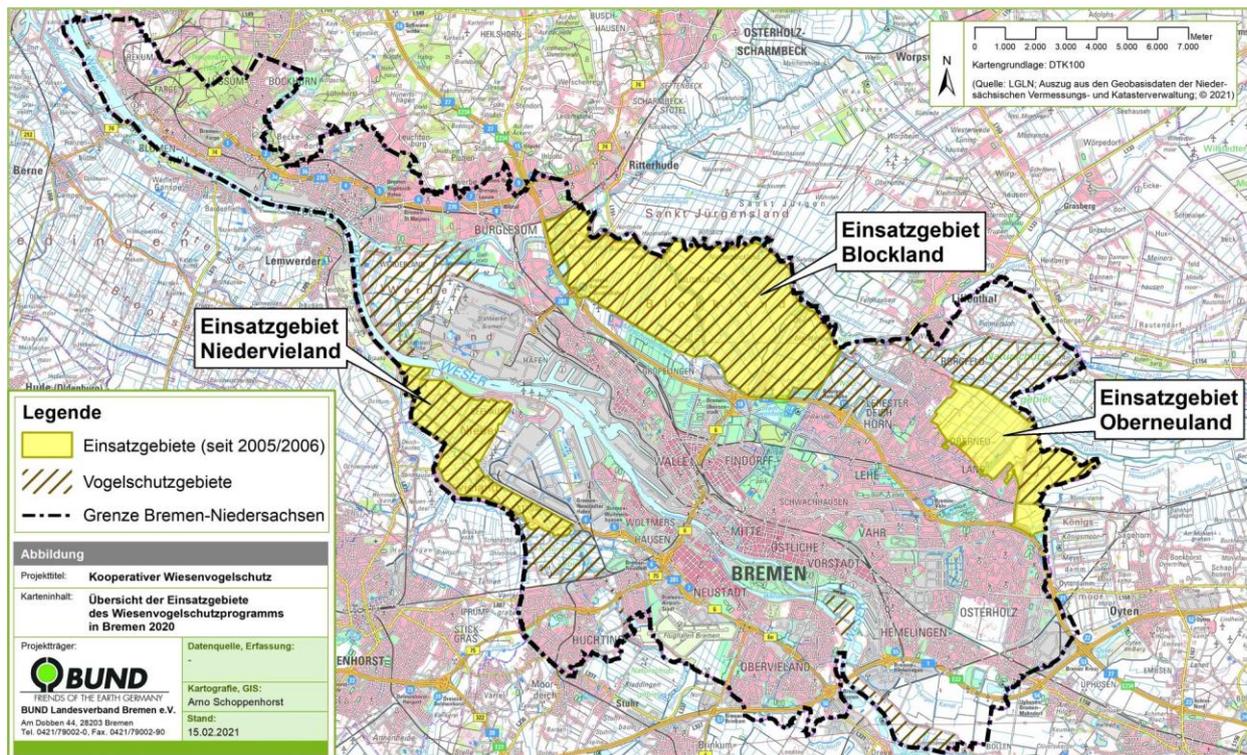


Abbildung 1: Übersicht der Projekt-Einsatzgebiete 2022 (identisch wie 2016-2021)

Tabelle 1: Bestehende Vertragsnaturschutz- und Kompensationsflächen innerhalb der Einsatzgebietes des Wiesenvogelschutzes (Stand 2022)

Datenquellen: Layer-Dateien der Förderprogrammflächen (NV\_BL\_ONL\_Bewill\_Schlagskizzen\_2022.gdb), übergeben von SKUMS (2022); Kompensations- und Schutzflächen (NIS 2022)

Gebiete	Blockland		Oberneuland		Niedervieland	
	ha	Anteil	ha	Anteil	ha	Anteil
Gebietskulisse gesamt (LSG)	2.932	100 %	1.021	100 %	905	100 %
→ davon im Vogelschutzgebiet (VSG)	2.928	100 %	296	29 %	905	100 %
→ davon Kompensationsflächen (für Wiesenvögel gesicherte Bereiche)	143	5 %	11	1 %	201	22 %
→ davon Vertragsnaturschutzflächen NiBAUM (für Wiesenvögel gesicherte Bereiche)*	554	19 %	51	5 %	189	21 %
<b>Summe gesicherte und ± risikofreie Flächen</b>	<b>697</b>	<b>24 %</b>	<b>62</b>	<b>6 %</b>	<b>390</b>	<b>43 %</b>
<b>Summe potenziell „Risiko-Flächen“</b>	<b>2.235</b>	<b>76 %</b>	<b>959</b>	<b>94 %</b>	<b>515</b>	<b>57 %</b>

\* Die Datenlieferung der Naturschutzbehörde enthält die Gesamtheit aller Antragsflächen und Bewilligungen. Aus der Datenquelle sind die AUM-Varianten und Nutzungsaufgaben identifizierbar. In Einzelfällen hat auch der angegebene Vertragsstatus keine Gültigkeit, wie dies in Gesprächen mit den Betrieben deutlich wird.



### 3 Brutpaarbestände und Bestandsentwicklung im Überblick

#### 3.1 Bestandsübersicht

Tabelle 2 stellt die aktuellen Brutpaarzahlen und die der zurückliegenden Jahre zusammen. Die nachfolgenden Diagramme veranschaulichen die Bestandsentwicklung in den drei Gebieten.

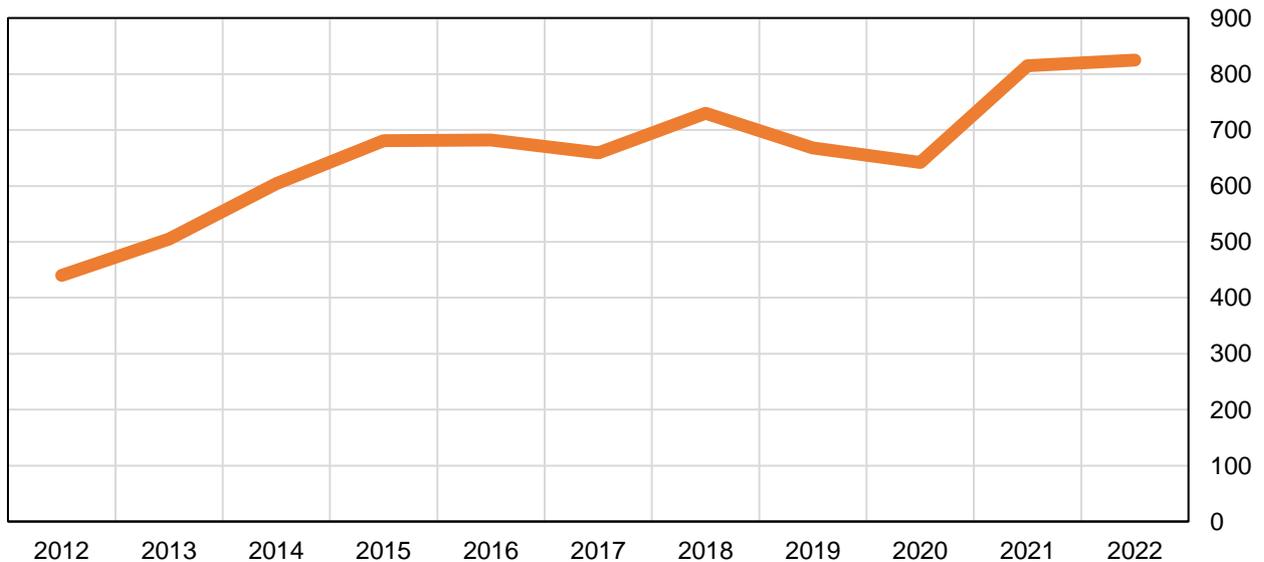
**Tabelle 2: Brutbestand und Bestandstrend der Wiesenlimikolen in den Projekteinsatzgebieten**

Einsatzgebiet, Einsatzjahr	 Brachvogel	 Kiebitz	 Uferschnepfe	 Rotschenkel	 Bekassine	Σ	
<b>Blockland</b>	<b>2022</b>	<b>69</b>	<b>416</b>	<b>66</b>	<b>47</b>	<b>25</b>	<b>623</b>
	2021	72	376	69	55	30	602
	2020	60	277	56	37	26	456
	2019	63	319	67	38	31	518
	2018	57	315	65	37	34	508
	2017	49	297	64	41	26	477
	2016	50	291	67	40	28	476
	2015	52	308	60	37	26	483
	2014	53	247	45	37	33	415
	2013	49	159	46	28	16	298
	2012	45	113	48	31	11	248
<b>Niedervieland</b>	<b>2022</b>	<b>18</b>	<b>111</b>	<b>10</b>	<b>32</b>	<b>3</b>	<b>174</b>
	2021	21	110	18	34	5	188
	2020	20	109	9	27	3	168
	2019	19	84	9	23	4	139
	2018	21	113	17	26	7	184
	2017	25	87	20	18	7	157
	2016	21	101	23	28	5	178
	2015	18	95	24	20	5	162
	2014	17	84	19	24	10	154
	2013	12	70	21	26	17	146
	2012	13	70	15	18	10	126
<b>Oberneuland</b>	<b>2022</b>	<b>3</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>28</b>
	2021	4	21	0	0	0	25
	2020	3	15	0	0	0	18
	2019	4	7	0	0	0	11
	2018	3	31	1	1	2	38
	2017	3	21	1	0	0	25
	2016	3	21	3	1	0	28
	2015	4	26	5	1	0	36
	2014	4	27	4	0	0	35
	2013	5	48	6	1	1	61
	2012	3	55	6	2	0	66



### 3.2 Entwicklung und aktuelle Populationsgrößen in den Einsatzgebieten

Zusammengerechnet 825 Limikolenpaare ergab die Auswertung aller in der Saison 2022 in den drei Einsatzgebieten gesammelten Brutplatzinformationen und Revierpaardaten. Seit Beginn des „kooperativen Wiesenvogelschutzes“ im Jahr 2008 ist dies der höchste Bestand. Er übertraf damit das Vorjahresergebnis um 10 Paare (plus 1,2 %), das aus dem Jahr 2020 sogar um 183 Paare (plus 29 %). Wie in der nachfolgenden Grafik aufgezeigt, ergibt sich in der Abfolge der Jahre ein mehr oder weniger stetig positiver Bestandstrend, der damit im Vergleich zur allgemeinen Entwicklung dieser Artengruppe in Deutschland quasi antizyklisch verläuft.



**Abbildung 2: Entwicklung der Limikolen-Brutpaarmengen von 2012 bis 2022 in den Einsatzgebieten des hier dokumentierten Wiesenvogelschutzprogramms (summierte Darstellung).**



04.06.2022: Wiesenlimikolen gehören zur Ordnung der Regenpfeiferartigen (Charadriiformes), die ihre Nahrung v.a. in feuchten weichen Böden finden. Hierfür schreiten sie durch seichtes Wasser oder in Schlammfluren und stochern mit ihren langen Schnäbeln den Untergrund ab. Das Bild zeigt einen Rotschenkel im typischen Nahrungshabitat.



Bei Betrachtung der jeweiligen Brutgebiete zeigen sich einige markante Unterschiede, die im Weiteren etwas detaillierter dargelegt und beschrieben werden.

## Blockland

Im Bremer Blockland stieg die im Vorjahr mit 602 Paaren ermittelte Population erneut leicht an (+ 3,5 %) und erreichte nunmehr einen Bestand von 623 Limikolenpaaren, somit den 18-jährigen Höchststand (s. Abbildung 3). Zugelegt hatte aber einzig der Kiebitz, der nun die Marke von 400 deutlich überschritten hat, weil er von 376 auf 416 Paaren kletterte. Alle anderen Spezies haben geringfügige Einbußen zu verzeichnen, was v.a. im Zusammenhang mit der starken Trockenheit im Frühjahr und den daraus resultierenden schlechten Habitatbedingungen für Feuchtgebietsvögel wie Bekassine oder Rotschenkel zu sehen ist. Auch der mancherorts ungünstige Pflege- und Nutzungszustand einiger Grünlandflächen könnte eine Ursache sein, denn in dem recht nassen Jahr 2021 blieben die letzte Mahd im Herbst oder der finale Pflegeschnitt auf den Weideflächen vielfach aus. Wiesen und Weiden mit üppiger Altgrasdecke blieben dann im Frühjahr 2022 von Limikolen unbesiedelt.

Der Kampfläufer, der in 2021 in mindestens zwei Revieren im Oberblockland brütete, war in 2022 nicht mehr als Brutvogel zu bestätigen. Zeitweise waren aber bis zu 225 Tiere auf den Nasswiesen präsent, teils auch mit markantem Balzverhalten.

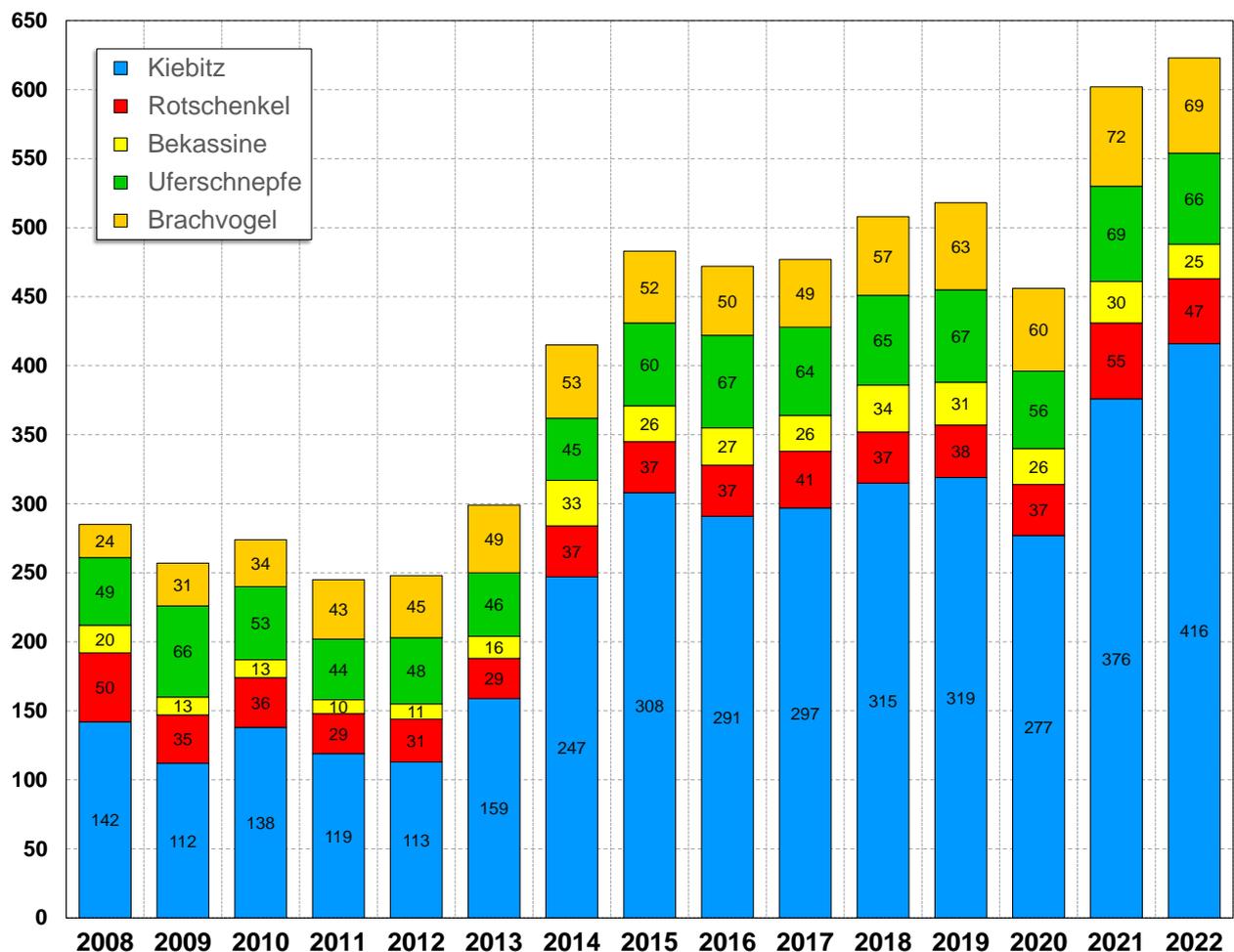


Abbildung 3: Wiesenlimikolen-Bestandsentwicklung im Bremer Blockland von 2008 bis 2022



## Niedervieland

Vergleichbar wie im Bremer Blockland stieg auch im Niedervieland der Kiebitzbestand in 2022 geringfügig an und umfasst nun eine Lokalpopulation von 111 Paaren. Damit rangiert diese Limikolenart auf ähnlich hohem Niveau wie in der Saison 2018, als mit 113 Paaren das bisherige Maximum erzielt wurde. Diese Entwicklung ist v.a. vor dem Hintergrund der in 2017 oder 2019 deutlich geringeren Bestandszahlen (87 bzw. 84 Paare) als erfreulich anzusehen.

Auf der anderen Seite haben auch in diesem Gebiet alle übrigen Bodenbrüter, die im Vergleich zum Kiebitz ökologischer anspruchsvoller und gegenüber Habitatveränderungen zugleich empfindlicher sind, eine leichte Abnahme ihrer Bestände erkennen lassen. So reduzierten sich die Brutpaarzahlen bei Brachvogel von 21 auf 18 Paare und bei Rotschenkel von 34 auf 32 Paare (-14 % bzw. -3 %). Abnahmen in diesem Umfang bewegen sich noch innerhalb der normalen Schwankungsbereiche und daher nicht als kritisch zu erachten. Deutlicher fallen jedoch die Bestandsabnahmen bei Bekassine (von vorher 5 auf aktuell 3 Paare) und Uferschnepfe aus (minus 44 %!). Der Grund hierfür dürfte v.a. die starke Frühjahrs-Trockenheit sein, die in den lehmigen Flussmarschen im Niedervieland zu einer starken Aushärtung der Böden führt. Anders als auf Niedermoor-Marschböden (z.B. Blockland) können dort die Schnepfenvögel mit ihren langen Schnäbeln keine taktile Nahrungssuche mehr betreiben und wandern frühzeitig ab. Auch im Trockenfrühjahr 2019 sanken die Bestände v.a. bei Bekassine und Uferschnepfe kurzzeitig stark ab.

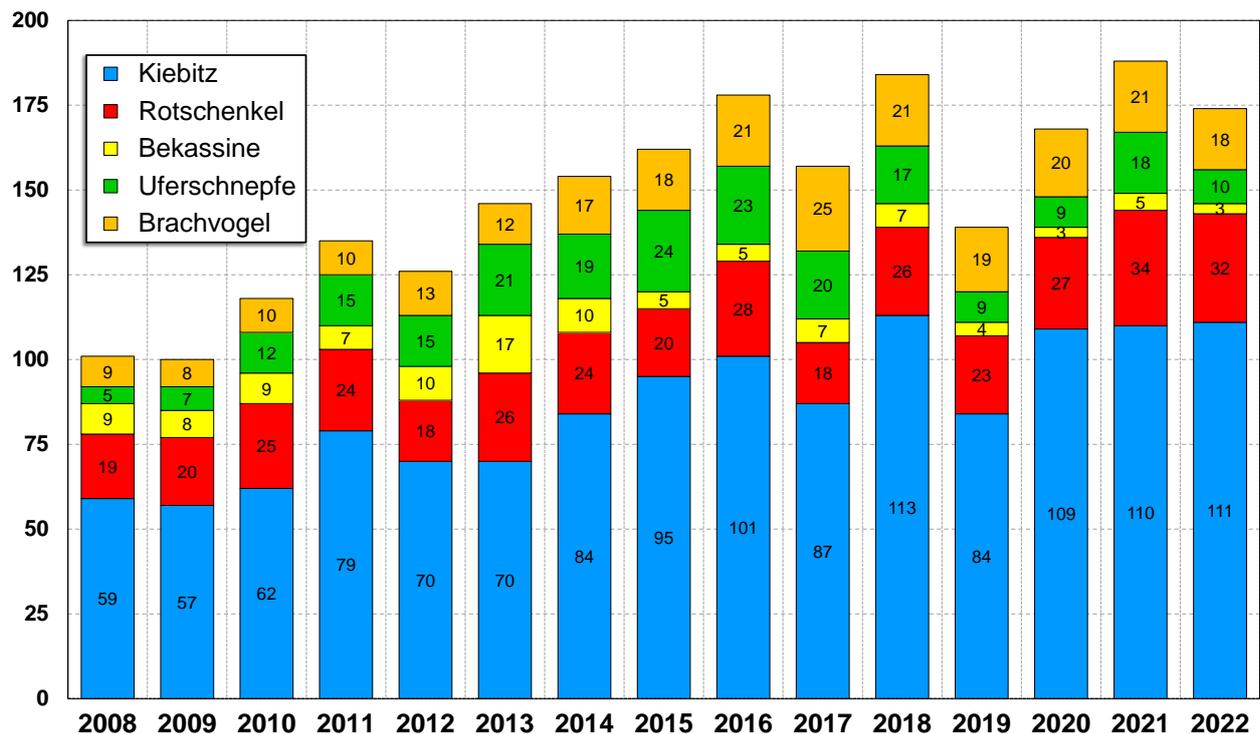


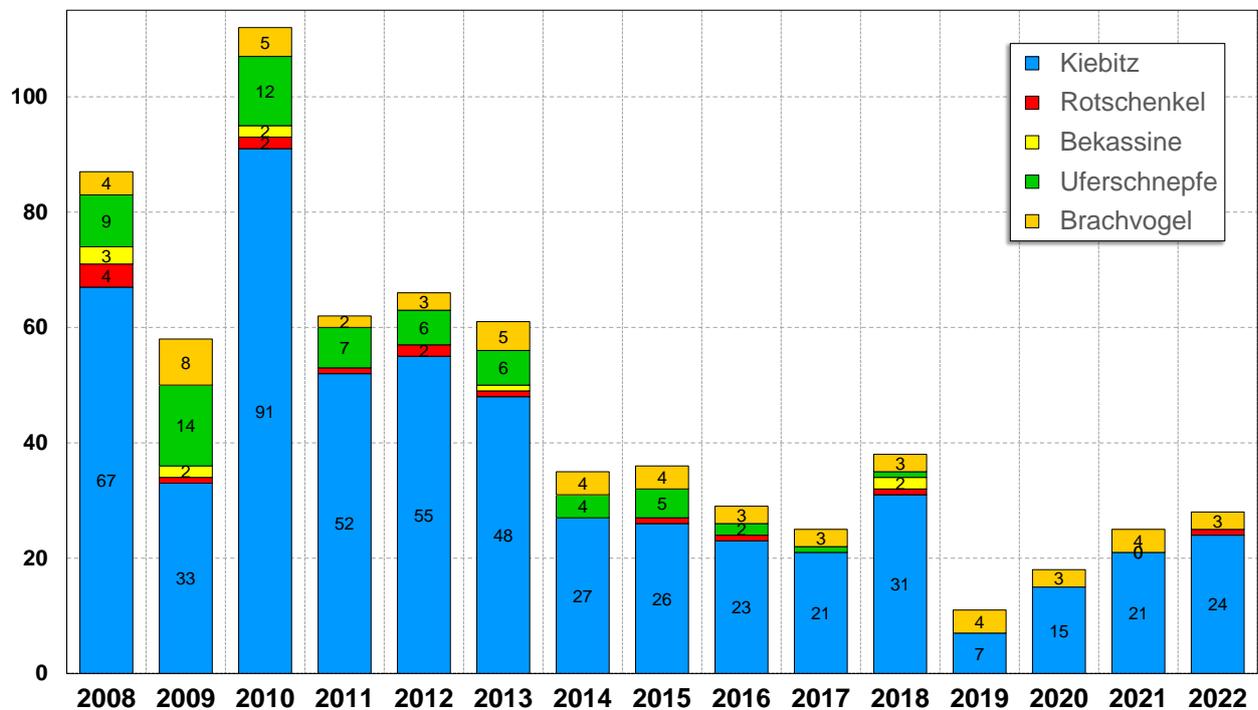
Abbildung 4: Wiesenlimikolen-Bestandsentwicklung im Niedervieland von 2008 bis 2022

## Oberneuland

In der Oberneulander Wümmeniederung, die sich aus den beiden Teilgebieten Oberneulander Feldmark („Reetfeld“) und Oberneulander Schnabel („Butendiek“) zusammensetzt, gab es von 2010 (Maximalbestand mit 112 Paaren) bis 2019 (Tiefststand mit 11 Paaren) einen starken Zu-



sammenbruch der Wiesenvogelpopulation. Wie vielfach anhand von Wildkamerauntersuchungen belegt, kann dieser mit den stetig hohen Brutverlusten durch beutegreifende Säugetiere (v.a. Fuchs) erklärt werden. Alle Schutzbemühungen zeigten folglich keine Erfolge in Form einer Stabilisierung oder Vergrößerung der Brutbestände. Erst in den Jahren 2020 und 2021 gelang eine Trendumkehr, die erfreulicherweise auch im Berichtsjahr 2022 erneut bestätigt werden konnte. So beläuft sich die heutige Lokalpopulation auf 28 Paare, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 12 % gleichkommt. Uferschnepfe und Bekassine fehlen nach wie vor im Artenspektrum. Der Rotschenkel trat nach 5 Jahren erstmals wieder mit einem Brutrevier in Erscheinung, das aber räumlich nicht genau zuzuordnen war, da die Altvögel zum Teil im Bereich „Butendiek“ (Bremen), zum Teil aber auch in der benachbarten Sagehorner Wümmeniederung (Niedersachsen) Revierverhalten zeigten. Neben den 24 Kiebitz- und 3 Brachvogelpaaren gab es auch ein Austernfischer-Brutpaar (in der Statistik auf Seite 5 und im nachfolgenden Säulendiagramm nicht aufgeführt).



**Abbildung 5: Wiesenlimikolen-Bestandsentwicklung in der Oberneulander Wümmeniederung von 2008 bis 2022**



12.04.2022: Der Kiebitz erreicht in den drei Gebieten mit 551 Paaren den bisherigen Höchstbestand seit Beginn des kooperativen Wiesenvogelschutzes. In allen drei Einsatzgebieten gab es trotz des anhaltend trockenen Wetters Populationszuwächse.



13.05.2022: Weibliche Uferschnepfe im Brutgebiet Niederblockland. Diese aus Sicht des Wiesenvogelschutzes anspruchsvollste und aufwendigste Vogelart kann seit Jahren auf dem Bestandsniveau von 65 bis 93 Brutpaaren gehalten werden. In 2022 waren es 76 Paare, was in Anbetracht der Trockenheit ein gutes Ergebnis war. Nur in Oberneuland ist erneut keine Wiederansiedlung gelungen.



29.04.2022: Gegenüber dem Vorjahr, wo mit 97 Paaren der bisherige Maximalbestand ermittelt wurde, hat die Population des Brachvogels leicht abgenommen und umfasst aktuell 90 Brutpaare. Mit schlechten Bruterfolgen ist dies nicht erklärbar. Nachweislich wurde aber mindestens ein bremischer Brachvogel im französischen Winterquartier von Jägern mit einem Schrotgewehr getötet.



11.04.2022: Genau 80 Paare umfasst die derzeitige Population des Rotschenkels innerhalb der drei Einsatzgebiete. Im Vorjahr war der Bestand noch etwas größer, in all den übrigen Vorjahren geringer. Stärker als z.B. beim Kiebitz wirken sich bei dieser Watvogelart die längeren Trockenperioden im Frühjahr bzw. das Austrocknen der vielen Kleingewässer dezimierend auf die Populationen aus.



Die Bekassine wird in allen Jahren miterfasst und sofern erforderlich auch mithilfe gezielter Schutzmaßnahmen an ihren Brutplätzen bzw. in ihren Brutrevieren gesichert. Für gewöhnlich brüten die Tiere aber innerhalb der bereits geschützten Vernässungspolder. Im Trockenjahr 2022 waren nur 28 Paare festzustellen. Die Populationen haben offenbar unter den ungewöhnlich trockenen Bedingungen gelitten.



03.04.2021: Dort, wo sich Brutplätze des Austernfischers finden, werden sie im Rahmen des Schutzprogramms natürlich in gleicher Weise abgesichert wie die anderen Limikolenarten. Diese Vogelart gilt derzeit jedoch nicht als bestandsgefährdet und kommt in dem bremischen Einsatzgebieten auch immer nur mit wenigen Paaren vor.



25.04.2022: Kampfläufer traten zwar in teils größeren Mengen im Nordvieldand und Blockland als Gastvögel in Erscheinung und zeigten mitunter auch charakteristisches Kampf- bzw. Balzverhalten, jedoch waren in 2022 – anders als im Vorjahr – keine Brutpaare oder Brutverdachtspunkte festzustellen.

### 3.3 Limikolenbruten und Risikobetrachtung

In Tabelle 2 (siehe Abschnitt 3.1) sind die Limikolen-Brutpaarbestände für die drei Einsatzgebiete aufgelistet. Häufig verlieren die am Boden brütenden Tiere ihre Gelege, was früher v.a. auf landwirtschaftliche maschinelle Arbeitsgänge während der Vogelbrutzeit zurückzuführen war und heute zumeist das Resultat eines erhöhten Räuberdrucks infolge hoher Fuchsbestände ist. Eine verlorene Erstbrut kann im Normalfall durch eine Ersatzbrut kompensiert werden, d.h. viele Paare produzieren nicht nur ein, sondern vielfach zwei und manchmal (bei Kiebitzen nachgewiesen) sogar drei Gelege in einer Saison. Die etwas späteren Ersatz- bzw. Nachgelege sind dabei für die Reproduktion äußerst wichtig, da sie oftmals bessere Erfolgchancen haben als die frühen Erstgelege. In allen Projektjahren – so auch in 2022 – werden daher von allen Arten stets auch die Nachgelege gesucht, markiert und geschützt.

Zur Anfertigung der nachfolgenden Statistik (s. Tabelle 3) wurde zunächst für jedes Gebiet die Gesamtmenge der Erst- und Nachbruten ermittelt und als 100 %-Bestand zugrunde gelegt. Im Weiteren erfolgte dann eine räumlich Differenzierung der Brutstandorte in Bezug auf

- bestehende Vertragsnaturschutzflächen und ökologische Kompensationsflächen, auf denen ein Grundschutz für Wiesenvögel gegeben ist, und
- Flächen ohne jegliche Schutzauflagen, die für die brütenden Tiere als „potenzielle Risikoflächen“ einzuschätzen sind.

Letztgenannte sind die Zielobjekte des hier dokumentierten Projektes, d.h. die umfangreichen Gelegeschutzmaßnahmen beziehen sich auf jene Limikolenpaare, die im „Normalgrünland“ brüten und im Frühjahr potenziellen Gefahren ausgeliefert sind. Konkret wurden in 2022 von den



825 festgestellten Limikolenpaaren (623 Paare im Blockland, 174 P. im Niedervieland und 28 P. in Oberneuland) zusammengerechnet 1.047 Bruten ermittelt. Etwas mehr als ein Viertel aller Paare (222 P. = 27 %) brütete also im Verlauf der Saison ein weiteres Mal.

**Tabelle 3: Räumliche Analyse der Brutvorkommen (Erstbruten und Nach- bzw. Spätbruten) 2022 in Bezug auf geschützte oder ungeschützte Flächen innerhalb der Kulisse „Wiesenvogelschutz“**

Erläuterungen: BL = Blockland, ON = Oberneuland, NV = Niedervieland; NiB-AUM = Vertragsnaturschutz (Niedersächsisch-Bremische Agrarumweltmaßnahmen; Ökol. Komp. = Ökologische Kompensationsflächen; Angaben nach aktueller Datenlage der Hanseatischen Naturentwicklungsgesellschaft (haneg) bzw. Naturschutzbehörde (SKUMS Bremen).

		Grünlandanteile innerhalb der Gebietskulissen	 Brachvogel	 Kiebitz	 Uferschnepfe	 Rotschenkel	 Bekassine
<b>BL</b>	<b>gesamt</b>	<b>2.445 ha (100 %)</b>	<b>80 (100 %)</b>	<b>589 (100 %)</b>	<b>90 (100 %)</b>	<b>60 (100 %)</b>	<b>29 (100 %)</b>
	NiB-AUM	554 ha (23 %)	23 (29 %)	141 (24 %)	30 (33 %)	19 (32 %)	18 (62 %)
	Ökol. Komp.	143 ha (6 %)	1 (1 %)	58 (10 %)	1 (1 %)	3 (5 %)	2 (7 %)
	ohne Schutz	1.748 ha (71 %)	56 (70 %)	390 (66 %)	59 (66 %)	38 (63 %)	9 (31 %)
<b>ON</b>	<b>gesamt</b>	<b>764 ha (100 %)</b>	<b>3 (100 %)</b>	<b>24 (100 %)</b>	<b>- (0 %)</b>	<b>1 (100 %)</b>	<b>- (0 %)</b>
	NiB-AUM	51 ha (7 %)	1 (33 %)	1 (4 %)	- (0 %)	- (0 %)	- (0 %)
	Ökol. Komp.	11 ha (1 %)	- (0 %)	- (0 %)	2 (0 %)	- (0 %)	- (0 %)
	ohne Schutz	702 ha (92 %)	2 (67 %)	23 (96 %)	- (0 %)	1 (100 %)	- (0 %)
<b>NV</b>	<b>gesamt</b>	<b>786 ha (100 %)</b>	<b>18 (100 %)</b>	<b>109 (100 %)</b>	<b>10 (100 %)</b>	<b>31 (100 %)</b>	<b>3 (100 %)</b>
	NiB-AUM	189 ha (24 %)	8 (44 %)	42 (39 %)	6 (60 %)	15 (48 %)	2 (67 %)
	Ökol. Komp.	201 ha (26 %)	4 (22 %)	29 (27 %)	2 (20 %)	7 (23 %)	1 (33 %)
	ohne Schutz	396 ha (50 %)	6 (33 %)	38 (35 %)	2 (20 %)	9 (29 %)	- (0 %)
<b>Σ</b>	<b>gesamt</b>	<b>3.995 ha (100 %)</b>	<b>101 (100 %)</b>	<b>722 (100 %)</b>	<b>100 (100 %)</b>	<b>92 (100 %)</b>	<b>32 (100 %)</b>
	NiB-AUM	794 ha (20 %)	32 (32 %)	184 (25 %)	36 (36 %)	34 (37 %)	20 (63 %)
	Ökol. Komp.	355 ha (9 %)	5 (5 %)	87 (12 %)	5 (5 %)	10 (11 %)	3 (9 %)
	ohne Schutz	2.846 ha (71 %)	64 (63 %)	451 (62 %)	61 (61 %)	48 (52 %)	9 (28 %)

60 bis 65 % aller Brachvögel, Kiebitze und Uferschnepfen siedelten in 2022 auf diesen „potenziellen Risikoflächen“. Hier ist die Gefahr, während der Brutperiode im Zuge verschiedener landwirtschaftlicher Nutzungen wie z.B. striegeln, walzen, düngen oder mähen den Brutplatz zu verlieren also recht hoch.

Beim Rotschenkel ist der Anteil mit 52 % zwar etwas geringer, dennoch kann auch hier das Brutrisiko als relativ hoch eingeschätzt werden. Bei der Bekassine brüten immerhin mehr als 70 % auf gesicherten Flächen, d.h. nur 28 % aller ermittelten Bruten unterliegen dem Risiko, von maschinellen landwirtschaftlichen Arbeitsgängen auf den Brutflächen zerstört zu werden.

Ein sicheres Brüten – zumindest bezogen auf direkte landwirtschaftliche Einflüsse – bieten diesbezüglich die Vertragsnaturschutz- und Kompensationsflächen, die anteilig 20 % und 9 % der hier betrachteten Gebietskulissen umfassen, auf denen aber 414 Bruten (= 40 %) stattfanden.



## KARTENANHANG

- Karte 1a: Einsatzgebiet Bremer Blockland – Übersicht der Brutpaarbestände und punktuell umgesetzten Gelegeschutzmaßnahmen 2021
- Karte 1b: Einsatzgebiet Bremer Blockland – Übersicht der flächenhaft umgesetzten Schutzmaßnahmen 2021
- Karte 2a: Einsatzgebiet Niedervieland – Übersicht der Brutpaarbestände und punktuell umgesetzten Gelegeschutzmaßnahmen 2021
- Karte 2b: Einsatzgebiet Niedervieland – Übersicht der flächenhaft umgesetzten Schutzmaßnahmen 2021
- Karte 3: Einsatzgebiet Oberneuland – Übersicht der in 2021 umgesetzten Wiesenvogelschutzmaßnahmen
- Karte 4: Einsatzgebiet Blockland – Dokumentation der in 2021 umgesetzten Maßnahmen an Kleingewässern
- Karte 5: Einsatzgebiet Blockland – Dokumentation der in 2021 umgesetzten Gehölzbeseitigungsmaßnahmen